

# Berliner Morgenpost



Mein Bezirk ▾ | Mein Verein ▾ | Morgenpost **+** Interaktiv Home Berl >

Home > Panorama > ARD feiert 75. Jubiläum – Experte bemängelt: „Das ist schon viel Blödsinn“

FERNSEHEN

## **+** Experte über 75 Jahre ARD: „Das ist schon viel Blödsinn“

01.04.2025, 10:44 Uhr • Lesezeit: 13 Minuten



Von **Petra Koruhn**  
Redakteurin im Ressort Leben



Die ARD feiert ihr 75. Jubiläum: Moderator Kai Pflaume lädt am 5. April zu „Die große Jubiläumsshow“ ein.

© NDR/Thorsten Jander | Ard

**Berlin. Die ARD feiert ihr 75. Jubiläum. Ein Medienexperte wirft dem Sender vor, nicht mehr zeitgemäß zu sein und spricht von mangelndem Niveau.**

Diesen Artikel vorlesen lassen:

[BotTalk](#)

Nachrichten, „Tatort“, Quiz – und jede Menge Talkshows: So kennen die Zuschauer ihre ARD: Die älteste öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt Deutschlands feiert in dieser Woche mit einem Programm voller Highlights. Geburtstag. Zum 75-jährigen Bestehen präsentiert die **ARD** ab 31. März in der Jubiläumswoche TV-Klassiker, Dokumentationen und „Die Große Jubiläumsshow“ (5. April, 20.15 Uhr) mit prominenten Gästen, moderiert von Kai Pflaume.

Doch ist das alte Modell ARD noch zeitgemäß? **Medienwissenschaftler Hektor Haarkötter**, Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, erinnert vieles eher an eine „Insel der Glückseligen“.

ANZEIGE

## E.ON Smart Control

Smart Meter erklärt: So nutzt du die neue Technik für dich



## Die ARD lässt sich feiern. Zu Recht?

**Hektor Haarkötter:** Man muss sich schon fragen, ob das Modell noch zeitgemäß ist, also die ganze Struktur der Öffentlich-Rechtlichen als Körperschaft, mit einem quasi verbeamteten Angestelltenapparat, der da auf der Insel der Glückseligen lebt und mit öffentlichen Geldern so mehr oder weniger machen kann, was er will. Zumal unter der Decke der öffentlich-rechtlichen Körperschaft mindestens genauso, wenn nicht noch mehr, privatwirtschaftlich gearbeitet und organisiert wird, als es die privaten Fernsehsender und Radioanstalten in Deutschland tun.

- **Schauspieler:** Hannes Jaenicke über Beziehung – „Habe meinen Anwalt eingeschaltet“
- **TV-Star:** Benno Fürmann über schwere Trennung – „Trauer kommt in Wellen“
- **Film-Legende:** Marianne Koch übers Altern – „Man ist nicht Sklave der Gene“
- **Bergsteiger:** Reinhold Messner über Tiefpunkt seines Lebens – „Meine Kinder wurden in der Schule gehänselt“

- **Schauspielerin: Senta Berger bereut Fehler – „Habe Kapitel aus meinem Leben ausradiert“**

### **Was meinen Sie genau?**

**Haarkötter:** Über 90 Prozent des Programms der Öffentlich-Rechtlichen werden ja gar nicht von Angestellten der Öffentlich-Rechtlichen gemacht, sondern von Freiberuflern und kleinen Produktionsfirmen. Das führt zu zwei Problemen: Erstens: Journalisten, die als Freiberufler arbeiten, arbeiten auf eigene Rechnung und das heißt, sie arbeiten nach dem Prinzip der Gewinnmaximierung.

Es bleibt ihnen auch nichts anderes übrig. Sie werden ja dazu gezwungen, als freie Unternehmer zu arbeiten. Und das merkt man sehr stark an den Themen, die gesetzt werden. Hier sehe ich sehr starken Reformbedarf. Wenn sich jemand als öffentlich-rechtliche Körperschaft bezeichnet, dann sollte diese Organisation auch so arbeiten, und das tut sie eben nicht. Sie arbeitet nach dem Prinzip des Manchester-Kapitalismus im 19. Jahrhundert. Und das ist einfach nicht in Ordnung.

### **Welche Formate halten Sie für gut?**

**Haarkötter:** Die ARD und auch ZDF halten ja ihre Leuchttürme wie zum Beispiel die „Tagesschau“ hoch. Vielleicht zu Recht. Aber die Politik- und Wirtschaftsmagazine und Verbrauchermagazine sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten sehr ausgedünnt worden. Da sind wirklich gute Formate dabei. Wer die regelmäßig guckt, der kriegt schon so halbwegs mit, was so ungefähr in der Welt los ist und kann sich zu vielen gesellschaftspolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen eine halbwegs begründete Meinung bilden.

Aber wenn man sich anguckt, was so den lieben langen Tag in der ARD oder erst recht in dritten Programmen im Fernsehen läuft, das ist schon viel Blödsinn. Und es halten sich in der ARD auch Formate, von denen sich die Privaten längst verabschiedet haben. Ich sag mal Telenovelas. Natürlich, die lassen sich sehr, sehr billig produzieren und die lässt man dann im Nachmittag laufen, wo man nicht so viel Geld zur Verfügung hat.



„In aller Freundschaft“ am Dienstag gehört zu Erfolgsserien der ARD. Und am Donnerstag folgt das Format „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“. -

© MDR/Saxonia Media | Ard

## Nicht so Ihr Ding?

**Haarkötter:** Das ist natürlich alles ohne jede Würde, ohne Sinn und Verstand. Allerniedrigstes intellektuelles Niveau. Das tut der ARD nicht gut, das muss man einfach sagen. Außerdem wird sehr viel in der ARD als Information kaschiert, was natürlich in Wahrheit Unterhaltungsprogramm ist. Die ganze intensive Sportberichterstattung. Da tut man immer so, als ob das etwas mit Journalismus zu tun hätte. Aber seien wir mal ehrlich, das formt ja beispielsweise nicht meinen Willen als Wähler vor der Bundestagswahl, das dient allein dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums.

## Medienexperte über ARD: „Das ist sehr bedauerlich“

**Unterhaltung ist eben gut für die Quote.**

**Haarkötter:** Die ARD ist kein privatwirtschaftlicher Sender. Das heißt, die Quote kann nicht das Argument für Programmentscheidungen sein. Auch die fünf Prozent Rundfunkbeitragzahler:innen, die sich für Hochkultur interessieren, haben ein Recht darauf, beliefert zu werden. Im Übrigen: Man schafft natürlich auch Interesse durch Programmangebot. Heute ist das Kulturangebot weitgehend einer Durchformatierung gewichen, die dem

niedrigsten Niveau des größten Zuschauerkreises entspricht. Und das ist sehr bedauerlich.

**Lesen Sie auch:** [Herzinfarkt aus Wut – Moderatorin mit wichtigem Rat für Frauen](#)

**In den Mediatheken aber findet sich doch alles, was das Herz begehrt. Unterhaltung, Dokus, Kultur.**

**Haarkötter:** Ja, die sind schon recht gut. Auch wenn man dort echte Hochkultur nur sehr, sehr, sehr selten finden wird. Aber in der Tat, was die Nutzung der Mediatheken angeht, haben die Öffentlich-Rechtlichen ja gegenüber den Privaten die Nase vorne. Mit gutem Grund. Denn es gibt dort wertige Inhalte, die ich mir zeitversetzt angucken kann.



Hektor Haarkötter, Medienwissenschaftler an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg kritisiert die Öffentlich-Rechtlichen, doch sein Lob gilt den Mediatheken.

© privat | Privat

**Was sagen Sie zu den Vorwürfen, dass die ARD und insgesamt die Öffentlich-Rechtlichen in der Vor-Wahlberichterstattung zu tendenziös berichtet hätten?**

**Haarkötter:** Das ist in der Tat ein absurder Vorwurf, weil er objektiv nicht stimmt. Niemand wird dem Bayerischen Rundfunk oder dem Mitteldeutschen Rundfunk eine Linksdrift unterstellen. Die Systeme sind schon recht austariert, was natürlich auch daran liegt, dass die

Landesrundfunkanstalten am Tropf der jeweiligen Ministerpräsident:innen hängen. Die achten schon tunlichst darauf, dass da keine Linksdrift entsteht.

- **Entertainer: Medienexperte über Stefan Raab – „Er muss seinen Humor zwingend ändern“**
- **Musiker-Duo: Kaulitz-Zwillinge – Professor erklärt krasse Unterschiede**
- **Skandal um Band: Experte zu Fall Rammstein – Das Problem sind die weißen Männer**
- **Liebesleben: Experte erklärt Beziehungen deutscher Stars – „Grenzwertig“**
- **Psychologe: Richard David Precht „fehlt die zentrale Eigenschaft eines Denkers“**

### **Es gibt also ein großes Meinungsspektrum?**

**Haarkötter:** Die Anstalten sind zur Binnenpluralität verpflichtet. Was richtig ist, jeder und jede zahlt Rundfunkgebühren und hat ein Recht darauf, dass ein großes Meinungsspektrum vertreten wird. Entsprechend müssen sie – und das tun sie ja auch – darauf achten, dass dieses große Meinungsspektrum geboten wird.

Es gibt eine Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung, da kam man erst vordergründig zu dem Ergebnis, dass es vielleicht so einen „media bias“, also eine Unausgewogenheit in Richtung der gesellschaftspolitisch linken Ecke zu geben scheint. Aber die Autoren der Studie analysierten das dann tiefer und stellten die Frage: Was betrachten wir als Journalismus?

### **Und was ist guter Journalismus?**

**Haarkötter:** Guter Journalismus ist doch der, der demokratische Werte vertritt, Kritik an den Herrschenden übt und die Ideale der Aufklärung hochhält. Journalismus und Aufklärung gehören ja wesentlich zusammen. Das sind aber auch Werte-Orientierungen, die in weiten Teilen der Gesellschaft als eher gesellschaftspolitisch links abgefeiert werden. Wenn Journalist:innen einfach ihren Job tun, kritisch sind und Fragen stellen, stehen sie eben schnell im Ruf, links zu sein, obwohl es einfach zum Berufsbild dazu gehört.

## Experte übt TV-Kritik: „Viele sind über das Stöckchen der AfD gesprungen“

**Ein anderer Vorwurf lautet, man habe den extrem Rechten eine Bühne geboten.**

**Haarkötter:** Für die Redaktionen der öffentlich-Rechtlichen ist das ja oft ein Eiertanz. Da sie zum Binnenpluralismus verpflichtet sind, bleibt ihnen ja gar nichts anderes übrig, auch so eine [AfD](#)-Perspektive darzustellen. Eine Perspektive, die von 20 Prozent der Wähler einer Bundestagswahl goutiert wird, kann man sicher nicht ignorieren.

Auf der anderen Seite sind in der AfD sehr starke [rechtsextreme](#) und vor allem demokratiefeindliche Strömungen unterwegs. Und die Öffentlich-Rechtlichen sind qua Gesetz und Medienstaatsvertrag zur Wahrung der Demokratie verpflichtet. Klassischer Konflikt: Einerseits muss ich diese Leute zu Gehör kommen lassen, andererseits muss ich verhindern, dass sie demokratiefeindlichen Quatsch im Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk erzählen. Diese Balance immer zu finden, ist gar nicht so ganz einfach, wie wir ja zuletzt in der Wahlberichterstattung gesehen haben.

**Was könnte man hier besser machen?**

**Haarkötter:** Dadurch, dass [Alice Weidel](#) zur Bundeskanzlerkandidatin gekürt wurde und so viel Kreide gefressen hat, dass sie sich dann zum Teil sehr moderat geben konnte, hatten Zuschauer:innen den Eindruck: Ach, die gehört zu diesem Orchester der Großen dazu. Die darf da schon eine Geige mitspielen. Hier ist es am Ende auch eine Frage des individuellen Vermögens der Moderatoren und Moderatorinnen, die Demokratiefeindlichen Tendenzen herauszuarbeiten und das den ZuschauerInnen klarzumachen.



Die Sportberichterstattung nimmt bei der ARD einen großen Raum ein, wie zum Beispiel mit der „Sportschau“, hier mit Moderator Alexander Bommes.

© WDR/Ben Knabe | Ard

## Wem gelingt das?

**Haarkötter:** Es gibt einige wenige, die es schaffen. Und es gibt andere, die sich da sehr ungeschickt anstellen. Das hängt gar nicht an Namen.

## Was ärgert Sie besonders?

**Haarkötter:** Einige Vertreter der AfD schaffen es sehr gut, immer wieder auf ihre eigenen Themen zu kommen. Und diese Partei hat ja eigentlich nur ein einziges Thema, nämlich Migration, auch wenn der Gesprächsanlass ein ganz anderer ist. Schon allein, das zu vermeiden, ist nicht ganz einfach für Moderatoren und Moderatorinnen.

Aber wir müssen feststellen, dass sehr viele Journalist:innen über das Stöckchen gesprungen sind, dass die AfD ständig parat hält. Dafür habe ich nur wenig Verständnis. Es ist Aufgabe des Journalismus, auch seine Thematisierungsfunktion wahrzunehmen, also auch die Themen, die vielleicht gerade in der gesellschaftlichen Debatte unterzugehen drohen, auf die Tagesordnung zu bringen. Und das ist dem Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk nicht immer gut gelungen, muss ich sagen.

## Im Fernsehen sind die Frauen auf dem Vormarsch, sagt der Medienexperte

## Wie sieht es beim Thema Anteil von Frauen in den Redaktionen aus? Ist das gut gelungen?

**Haarkötter:** Der Journalismus wird ein extrem weiblicher Beruf. Ich bin ja in der Journalistenausbildung tätig. In den Studiengängen gibt es heute bestimmt weit über sechzig Prozent Frauen. Das wird sich ja dann auch – und es ist ja zum Teil schon so – in den Redaktionen durchschlagen. Auf Leitungsebenen ist man(n) noch nicht so weit. Aber dass Frauen in den Medienberufen auf dem Vormarsch sind, das ist überdeutlich und wird niemand bezweifeln.

- **Maybrit Illner:** Talk-Meisterin: „Sie ist, wie Gottschalk gern wäre“
- **Louis Klamroth:** „Hart aber fair“ – Eiskalte Machtspiele hinter den Kulissen
- **Anne Will:** „Über die Sonntage hinweg ist sie versteinert“
- **Sandra Maischberger:** TV-Rivale Lanz muss sich in Acht nehmen
- **Markus Lanz:** Wie der Mann in seinem Ohr ihn zum Erfolg führte
- **Kritik an ARD und ZDF:** Bessere Talkshows braucht das Land

## Und wie ist es bei Mitarbeitern mit Migrationshintergrund?

**Haarkötter:** Da tut sich auch was, aber natürlich nicht bei weitem nicht in dem Maße, wie es bei weiblichen Redaktionsmitgliedern heute ist. Und gerade in NRW und im Ruhrgebiet, wo ein Drittel der Menschen eine Migrationsgeschichte hat, sollte deren Geschichten erzählt werden. Das sind ja auch alles Leute, die Rundfunkbeitrag zahlen.

Man überschätzt ja gerne die Personen, die auf der Mattscheibe selbst zu sehen sind. Die 20 Moderatoren und Moderatorinnen, die uns jetzt einfallen, im Vergleich zu den Zehntausenden Journalisten und Journalistinnen hinter der Kamera, sind ja immer noch eine Minderheit.

## Wie sieht es vor der Kamera aus?

**Haarkötter:** Selbst wenn man da jemanden nimmt, mit Afrofrisur oder Namen, der nicht wie Müller klingt, bleibt das natürlich mehr oder weniger Schaufensterfunktion. Das spielt letztlich keine Rolle. Immerhin könnten Moderator:innen mit Migrationsgeschichte eine Vorbildfunktion haben. Aber in Wahrheit muss in den Redaktionen selbst mehr passieren, denn nur

so können dann ja auch die Themen für Menschen mit Migrationsgeschichte gesetzt werden.

Anzeige

## MEHR LESEN ÜBER

TATORT

TALKSHOWS - ALLE SHOWS, NEWS UND HINTERGRÜNDE

[ZUR STARTSEITE >](#)

## DAS BESTE AUS MORGENPOST PLUS



POLLENALLERGIE

### **+ Heuschnupfen-Tabletten: Experte vergleicht Cetirizin, Lorano & Co. mit klarem Urteil**

Berlin. Cetirizin, Lorano oder Allegra? Die Auswahl an rezeptfreien Allergie-Tabletten ist groß. Ein Pharmakologe sagt, welche Mittel er empfiehlt.

Von Laura Maurya



## PARTEIEN

## + Linke in Berlin: Das steckt hinter dem Mitglieder-Boom

Berlin. Die Mitgliederzahl bei den Berliner Linken hat sich in wenigen Monaten verdoppelt. Zu einem Interessierten-Treffen kamen viele Menschen.

Von Joachim Fahrún



## RENTE

## + Rente: Höhere Beiträge unvermeidbar? Experten nennen radikale Lösungen

Berlin. Dass der Rentenbeitrag langfristig stark ansteigt, gilt als sicher – es sei denn, man denkt radikal. Doch die Politik scheut sich noch.

Von Dominik Bath



## ACHTER SAISONTREFFER

## + Union Berlin: Dank Psychotrick – Hollerbach lüftet sein Tor-Geheimnis

Berlin. Bei Union Berlin ist Benedict Hollerbach der gefeierte Mann nach dem Sieg gegen Wolfsburg. Und er verrät, wer ihm dabei geholfen hat.

Von Michael Färber



## UNTER 25 EURO

## + Klassisch griechisch im „Kouzina“ am Savignyplatz

In den S-Bahn-Bögen residiert das kleine griechische Nachbarschaftslokal und überzeugt mit griechischen Klassikern.

Von Alexander Uhl



SAISONSTART AM WOCHENENDE

## **+ Thaipark-Chefin: „Ich vermisse die Atmosphäre – und die Omas“**

Berlin. Die Vorsitzende des Thailändischen Vereins über die Ursprünge des Marktes, die tief sitzende Enttäuschung und den Blick nach Vorne.

Von Norman Börner

**Abo**



**Specials**



**Service**



**In eigener Sache**



Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft und Sport aus Berlin, Deutschland und der Welt.

---

[IMPRESSUM](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [KODEX](#) [ONLINE-ANZEIGENANNAHME](#) [MEDIADATEN](#) [INFOS ÜBER KLARNA](#) [ABO KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe